Aufruf an die deutschen Landwirte.

Berlin, 31. Dezember. (W. T. B.) Zur Jahreswende richteten der Kriegsausschuß der deutschen Landwirtschaft, der Deutsche Landwirtschaftsrat, die Vereinigung der Bauernvereine, der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, der Bund der Landwirte, die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft und der Generalverband der deutschen Raiffeisengenossenschaften einen Aufruf an die deutschen Landwirte, in dem es heißt: „Noch immer währt der Krieg. Das deutsche Volk steht in seiner schicksalsschwersten Stunde. Im Osten ist der Sieg erzwungen. Da gilt es nun noch einmal, alle Kraft draußen und drinnen zusammenzufassen, um auch im Westen den noch schlimmeren Feind völlig niederzuringen. Zu dieser gewaltigen letzten Kraftanstrengung ist aber nicht nur das Durchhalten draußen notwendig, sondern ebenso auch das Durchhalten im Innern. Die fortgesetzte Hervorbringung von Lebensmitteln und ihre restlose Ablieferung an alle bedürftigen Kreise des Volkes draußen und drinnen sind zum endgültigen Siege und zur Gewinnung eines ehrenvollen Friedens, der unserem Volk die Zukunft sichert, die dringendsten Aufgaben der Heimat und insbesondere unserer Landwirte. Es ist für alle Zeiten, auch für die kommenden Geschlechter, in den Tafeln der Geschichte eingegraben, welche großen vaterländischen Verdienste sich die Landwirtschaft in diesem blutigen Weltkriege erworben hat. Ohne sie wäre das Vaterland längst verloren. Aber es gilt jetzt, das letzte herzugeben, was der Landwirt irgendwie entbehren kann. Um den letzten entscheidenden Schlag mit allem Nachdruck ohne Erschöpfung durchzuführen, müssen Menschen und Tiere ungeschwächt in den Endkampf treten können. Wir richten deshalb an alle deutschen Landwirte die herzliche Bitte, das Vaterland nicht im Stich zu lassen. Jeden Zentner Hafer, jeder Zentner Brotkorn, jedes Pfund Butter, jedes Pfund Speck und jeder Liter Milch, die der Landwirt mehr als bisher abgibt, hilft zum Siege.“

Aus Sachsen.

—* **Der Landwirtschaftliche Kreisverein für das Markgraftum Oberlausitz** hielt am Freitag in Bautzen im Hotel Gude seine 160. Ausschußversammlung ab. Man wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Rittergutsbesitzer Geh. Rat Dr. Hähnel-Kuppritz, Gutsbesitzer Ökonomierat Heß-Eckartsberg und Rittergutsbesitzer Hauptmann d. L. Stärker-Großseitschen einstimmig wieder und beschloß, die Ersatzwahl für den verstorbenen Rittergutsbesitzer Geh. Ökonomierat Steiger-Kleinbautzen auszusetzen. Der Voranschlag balanziert in Einnahmen und Ausgaben mit 35 768 M gegen 33 215 M im Vorjahre. Vom Ministerium sind 30 683 M Beihilfe zu erbitten. Die deutsche Landwirtschaft will auf dem Berliner Rieselgut Ruhlsdorf eine Versuchs- und Lehrwirtschaft deutscher Schweinehaltung verbunden mit einer Schweinemeisterschule mit 200 000 M Einrichtungs- und 30 000 M jährlichen Unterhaltungskosten errichten, wozu der Kreisverein, falls er sich dem anschließen wollte, jährlich 250 M beizusteuern hätte. Die Angelegenheit wurde dem Vorstand zur nochmaligen Verhandlung zurückgegeben. Hierauf erstattete Ökonomierat Prof. Dr. Gräfe Bericht über das Herdbuch des Kreisvereins. Durch Wiederanstellung eines Herdbuchführers konnten im letzten Sommer 130 Bullen und 753 Muttertiere in das Herdbuch aufgenommen werden. Die Gesamtzahl der Herdbuchtiere beträgt 3200. Es macht sich eine Heraufsetzung der Beiträge von 0,50 M auf 1 M für das Tier nötig. Die Satzung des am 22. April errichteten Ziegenzuchtverbandes wurde genehmigt. Dann erstattete Ökonomierat Prof. Dr. Gräfe Bericht über die Gesamtlage der Landwirtschaft im verflossenen Jahre. Ein großer Teil der Felder, namentlich in der Südlausitz, sei ausgewintert. In sandigen Gegenden brachte das Korn eine Mißernte. Heu erzielte nur eine Mittelernte, Grunt ergab kaum ein Viertel des Normalen. Der erste Kleeschnitt war gut, der zweite fiel fast aus. Auch im Frühjahr 1918 muß mit Kleemangel gerechnet werden. Am wenigsten gelitten haben die Hackfrüchte. Die Kartoffelernte war auf allen Bodenarten gut, die Zuckerrübenernte war recht gut, der Zuckergehalt und Nährwert sehr hoch. Auch Kürbisse sind in ausgedehnten Mengen angebaut worden, wie überhaupt der Feldgemüsebau in der Lausitz zugenommen hat. Die Steinobsternte war mittel, die Kernobsternte untermittel. Etwa 50 Prozent der Äpfel und Birnen waren wurmstichig. Die Gesamternte war nur wenig befriedigend. Die Stückzahl an Vieh ist zurückgegangen. Der Mangel an Milch und Butter wird noch fühlbarer werden. Pferde- und Ziegenzucht findet verstärkten Anklang. Die Geflügelhaltung ist weniger günstig. Mehr als die Hälfte Geflügel ist abgeschafft worden. Auch die Teichwirtschaft hat gelitten. — Den Mitteilungen der Registrande schloß sich ein Vortrag des Generalsekretärs Hofrat Dr. Schöne-Dresden an über „die Tätigkeit des Landeskulturrates für das Königreich Sachsen während des Krieges“.

Dresden, 2. Januar. **Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann,** der Syndikus des Verbandes sächsischer Industrieller, der nach Bassermanns Tod den Vorsitz der nationalliberalen Reichstagsfraktion übernommen hat, hat nach verschiedenen Blättermeldungen infolge der damit verbundenen Überlastung mit parlamentarischen Arbeiten dem Gesamtvorstand des Verbandes sächsischer Industrieller den Wunsch zum Ausdruck gebracht, ihn von seinem Amt als Syndikus zu entbinden. Dr. Stresemann, der jetzt im 40sten Lebensjahre steht, ist Syndikus des Verbandes sächsischer Industrieller seit dessen Gründung im Jahre 1904, nachdem er von 1901 bis 1904 Assistent des Verbandes deutscher Schokoladenfabriken gewesen war. Bis zur Beendigung des Krieges will Dr. Stresemann in seiner Stelle als Syndikus bleiben. Als sein Nachfolger wird sein bisheriger Stellvertreter in diesem Amte, Dr. März, genannt. Dr. März ist Mitglied des Dresdener Stadtverordneten-Kollegiums.

Dresden, 2. Januar. **Das Vermögen der Stadt Dresden** hat sich im Jahre 1916 infolge der Kriegsausgaben um 9,4 Millionen Mark auf 79,8 Millionen Mark verringert, gegenüber reichlich zehn Millionen Mark im Jahre vorher. Im Jahre 1917 ist eine weitere Verminderung eingetreten.

Leipzig, 2. Januar. **Streichhölzer in Kinderhänden.** Im Leipziger Diakonissenhaus verstarb kurz nach seiner Einlieferung ein mit schweren Brandwunden bedecktes vierjähriges Kind, das mit Streichhölzern gespielt hatte, wobei seine Kleider Feuer gefangen hatten.

Siegmar, 1. Januar. **Eine raffinierte Einbrecherbande,** bestehend aus acht Köpfen im Alter von 15 bis 18 Jahren, wurde durch die hiesige Polizei festgenommen. Die Einbrecher hatten in Siegmar und Umgebung hauptsächlich in Gutsgehöften und Villen eingebrochen und vor allem Lebensmittel geraubt. Wie gewerbsmäßig die jugendliche Bande ihr Handwerk betrieb, war aus den bei ihr vorgefundenen „Papieren“ ersichtlich, nach denen die in der nächsten Zeit auszuübenden Einbrüche bereits festgestellt waren.

Schwarzenberg, 2. Januar. **Bei einer Unterhaltung** mit jungen Stickerinnen in Hundshübel nahm ein 17jähriger Fabrikarbeiter ein altes Gewehr, das jahrelang unbenutzt an der Wand gehangen hatte, herunter und hantierte damit. Plötzlich krachte ein Schuß und traf den 16jährigen Wirtschaftsgehilfen Möbes so unglücklich ins Gesicht, daß ihm das rechte Auge herausgenommen werden mußte.

Auerbach i. V., 2. Januar. **Ihren 100sten Geburtstag** feierte in Rothenkirchen Frau Karoline verw. Unger. Bis ins hohe Alter eilte sie in Leipzig treppauf, treppab, um den Einwohnern die Erzeugnisse ihrer Heimat, Bürsten und Besen, zu verkaufen. Sie erfreut sich noch guter Gesundheit.

Aus dem Gerichtssaal.

Landgericht Bautzen. Sitzung vom 28. Dezember. Einen die Bitte um ein Darlehn von 10 Mark enthaltenden mit falscher Unterschrift versehenen Brief hatten die 18jährige Dienstperson Elsa Klara Köhrig aus Menschwitz und ihre 27 Jahre alte Stiefschwester Anna Ida Keil geb. Raps aus Schmölln, zuletzt in Altlöbau wohnhaft, an das Dienstmädchen Bertha Klemmer in Löbau gerichtet und sie dadurch zur Hergabe von 10 Mark bewogen. Beide wurden wegen gemeinschaftlicher schwerer Urkundenfälschung und Betrugs verurteilt, die Köhrig zu 2 Monaten, die Keil zu 1 Monat Gefängnis.

Neues aus aller Welt.

— **Der Frost in Italien.** Die italienischen Tagesblätter veröffentlichen laut einer Meldung aus Lugano vom 30. Dezember eindringliche Ermahnungen an die Bevölkerung, zu den Sammlungen von Wollsachen, namentlich von wollenen Strümpfen, für die Soldaten an der Front mit allen Kräften beitragen zu wollen. Nach dem Mailänder „Secolo“ ist die Kälte an der Front im Gebirge furchtbar, und die Leiden der mit wollenen Unterkleidern und namentlich Strümpfen schlecht versehenen Soldaten seien unsäglich. Die Kälte hat sich bis nach Mittelitalien ausgebreitet, und sogar aus der Umgebung von Rom wird gemeldet, daß der Schnee 50 Zentimeter hoch liegt und der Kleinbahnverkehr zum Teil stockt. Wegen des völligen Mangels an Steinkohlen erlaubte die Regierung einer Anzahl Orte die Zufuhr von geringen Mengen Holzkohlen. Einer Stadt wie Mailand von 700 000 Einwohnern wurden 48 Waggons einzuführen erlaubt.

— **Neues Erdbeben in Guatemala.** Reuter meldet aus Washington: Am Sonnabend hat ein neuerliches Erdbeben Guatemala fast ganz zerstört. Das Marinedepartement berichtet, daß alles in Trümmern liege. 125 000 Personen sind obdachlos. Flottenabteilungen erhielten Befehl, Hilfe zu leisten.

— **Sinkende Pferdepreise im Osten.** Als Folge der günstig verlaufenen deutsch-russischen Friedensverhandlungen macht sich in Ost- und Westpreußen ein bedeutendes Sinken der Pferdepreise bemerkbar. Pferde, die vor wenigen Monaten 4000 M und darüber kosteten, sind jetzt für 2000 M und darunter zu haben.

— **Lebensmittelraubzüge im großen.** Aus Kassel wird gemeldet: Zwei Hochstapler und Schleichhändler wurden von der Kriminalpolizei unschädlich gemacht, nachdem sie in wenigen Wochen über 120 Einbruchsdiebstähle ausgeführt hatten. Beide Burschen trafen aus Berlin hier ein, sie gaben sich als Unteroffiziere aus und nahmen in ersten Hotels Wohnung. Unter der Hand vertrieben sie an den Hotelbesitzer und andere Gäste Lebensmittel zu hohen Preisen. Wie sich jetzt herausgestellt hat, haben sich die beiden die Waren durch zahlreiche Einbrüche verschafft. Der Haupttäter dieser Raubzüge ist der erst 19 Jahre alte Maschinenschlosser Ernst Sarichter (?) aus Oels in Schlesien und sein Genosse der 23jährige Kellner Julius Siegelen aus Feuerbach bei Stuttgart.

— **Ein österreichischer Urlauberzug in Brand.** In einem von Weihnachtsurlaubern, Soldaten und Zivilpersonen angefüllten Waggon des Personenzuges Lemberg—Sambor fiel in der Nacht ein nach Benzin riechender Gegenstand zu Boden. Ein junger Passagier entzündete ein Streichholz. Es entstand eine Explosion und der Waggon geriet in Brand. Weil keine Notleine angebracht war, konnte der Zug nicht zum Stehen gebracht werden, so daß die Flammen immer mehr entfacht wurden. Zahlreiche Menschen kamen durch Verbrennen, Ersticken und Springen durch die Fenster um.

Dichtung und Wahrheit!

Dichtung:

Die Konservativen behaupten, ... einen Verzichtfrieden die deutschen Fabriken aus Mangel ...

Wahrheit:

Der auf dem Wege der Verständigung herbeigeführte ... bereits Handelsbeziehungen mit diesem Lande ... Die Friedensverhandlungen ... der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den vertragschließenden Parteien ... Die Wiederaufnahme des Post- und Handelsverkehrs ... Wiederherstellung der Handelsbeziehungen ...

Kreisverein der Fortschrittlichen Volkspartei für den 3. sächsischen Reichstagswahlkreis.

Für Landwirte und Geflügelzüchter

die Universalmühle „Heureka“

Max Knauthe, Bischofswerda,
Landw. Maschinenhalle.
Telephon 103.

Stiel- u. Stallbesen

Angermann, Dresden,
Schäferstraße 79.